

Konjunkturreport Lausitz

Herbst 2018



Industrie- und Handelskammer
Cottbus

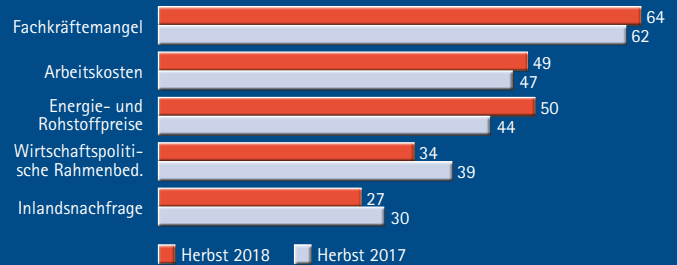


Industrie- und Handelskammer
Dresden

Konjunkturreport Lausitz

- Lausitzer Wirtschaft mit guter Geschäftsentwicklung
- Prognosen von Skepsis bestimmt
- Investitionen geben nach
- Personalplanungen saisonal angepasst

- Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung (Top 5)
Prozent der Unternehmen (Basis Mehrfachantworten)



Geschäftslage

Stimmung überwiegend freundlich

Nach dem Stimmungshoch der Lausitzer Wirtschaft zu Jahresbeginn 2018 hat sich die konjunkturelle Wachstumsdynamik im Jahresverlauf auf hohem Niveau verstetigt.

Zur guten Konjunktur haben vor allem das Baugewerbe und die Dienstleistungswirtschaft beigetragen. Die Baubetriebe berichten von vollen Auftragsbüchern und die Dienstleister verzeichnen eine hohe Nachfrage im unternehmensnahen Sektor. Ebenso ist der verbrauchergestützte Konsum wichtiger konjunktureller Impulsgeber. Niedrige Zinsen,

wachsende Beschäftigung und Einkommenszuwächse kurbelten die Nachfrage an. Davon profitierte insbesondere der Handel, dem allerdings durch Bevölkerungsabnahme und Online-Konkurrenz ein rauer Wind entgegen bläst. Das industrielle Wachstum ist zwar robust, dennoch lassen die Sorgen auf den Außenmärkten das Stimmungsbarometer sinken.

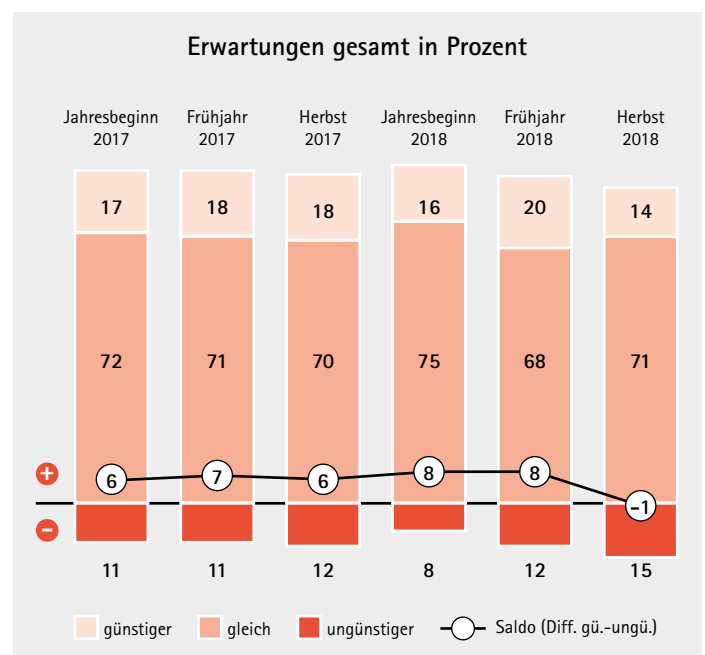
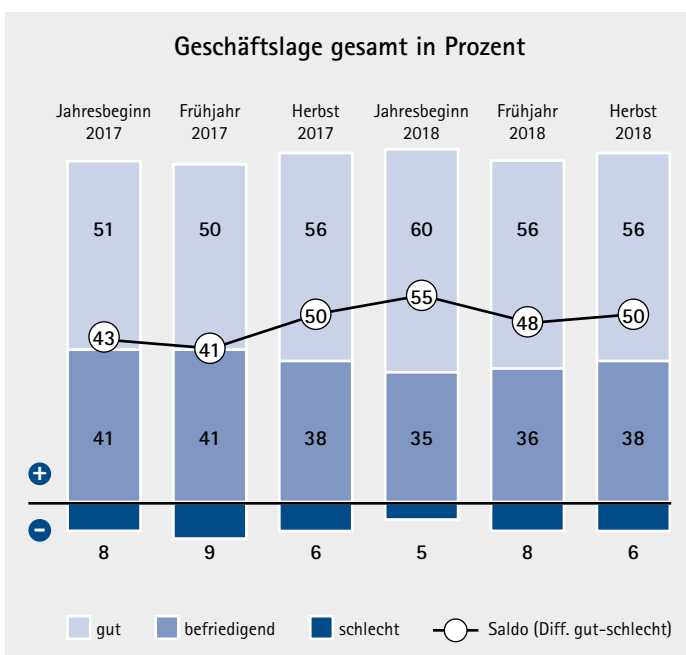
Die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse ist insgesamt weiter gestiegen. Die meisten Unternehmen orientieren sich aber auf die Bindung ihrer Mitarbeiter.

Erwartungen

Geschäftsaussichten geben nach

Obwohl die Mehrzahl der Unternehmen mit besseren oder gleich bleibenden Geschäften rechnet, sind die Aussichten im Trend eher von Zurückhaltung bestimmt. Der Prognosesaldo liegt erstmals seit zwei Jahren wieder im negativen Bereich. Hauptsächlich in der Industrie ist die Skepsis spürbar gestiegen. Insbesondere bleiben die handelspolitischen Rahmenbedingungen angespannt, was nicht ohne Folgen für die Exporte bleiben dürfte. Davon sind auch Dienstleister, insbesondere das Verkehrsgewerbe, betroffen.

Zuversichtlicher sind dagegen das Baugewerbe und der Handel. Für Optimismus sorgen hier Bauinvestitionen und die anhaltende Verbrauchernachfrage. Der Fachkräftemangel bleibt dagegen weiter das größte Geschäftsrisiko. Zur Verunsicherung tragen auch die Diskussionen um die Zukunft des Braunkohleabbaus, der Energieerzeugung oder anderer Produktionsstandorte bei. Die Investitionspläne werden nach unten korrigiert. Die Beschäftigung legt etwas zu, bleibt aber aus saisonalen Gründen eher reserviert.

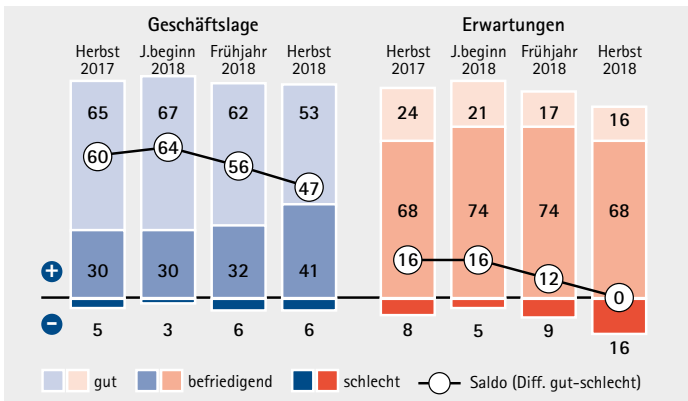


Geschäftslage und Erwartungen nach Branchen

Industrie – Wachstumsdynamik abgeschwächt

Jeder zweite Industriebetrieb berichtet über eine gute Geschäftslage, vor einem Jahr waren es noch zwei Drittel. Während die Inlandsgeschäfte gut laufen, haben die Exporte nachgegeben, was nicht zuletzt aus den zahlreichen handelspolitischen Spannungen resultiert. So verbuchen die Betriebe bis August 2018 Umsatzzuwächse im Ausland um 3 Prozent und im Inland um 16 Prozent. Diese

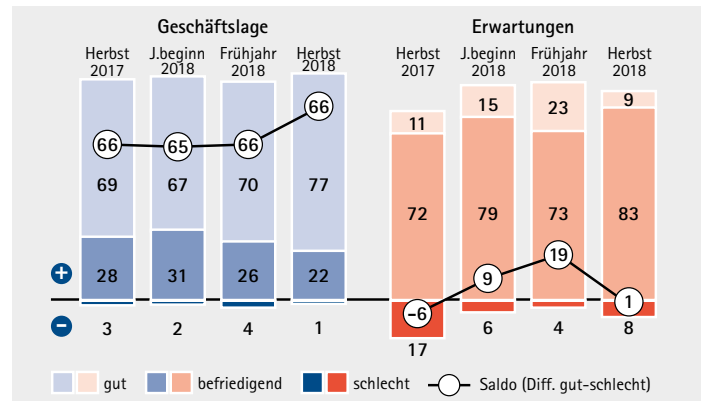
Entwicklung ist nach Branchen differenziert verlaufen. Die Prognosen der Industrie sind verhalten, wobei nur noch jede fünfte Firma mit steigenden Umsätzen rechnet. Das Investitionsklima kühlt ab. Die Personalpläne sind zwar wieder auf Beschäftigungszuwachs gerichtet, der Fachkräftemangel bleibt das entscheidende Geschäftsrisiko neben der Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise.



Baugewerbe – Neues Allzeithoch

Das Baugewerbe ist auf Grund des erfolgreichen Geschäftsverlaufs weiter im Stimmungshoch. Eine anhaltend starke Nachfrage treibt die Baukonjunktur. Die Gesamtumsätze bis August 2018 stiegen um 7 Prozent. Dabei profitieren die Betriebe vor allem vom Wohnungsbau, aber auch vom öffentlichen Straßenbau und von Investitionen im Wirtschaftsbaubau. Hoher Kostendruck bedingt durch steigende

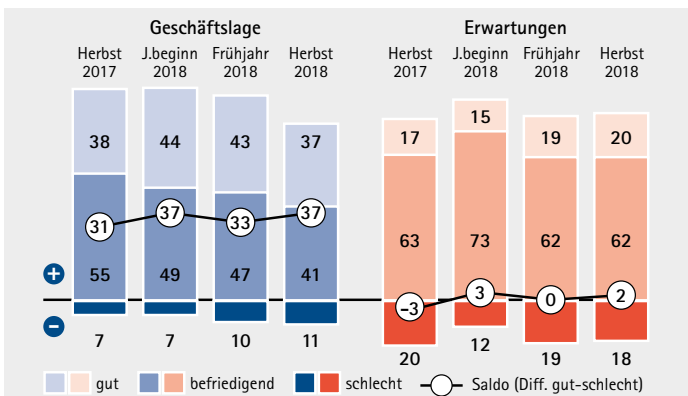
Arbeitskosten, Material- und Energiepreise schmälern allerdings die Gewinne. Die Prognosen sind freundlich, denn die Nachfrage nach Bauleistungen wird anhalten. Dem gegenüber sind Fachkräftemangel und Kostendruck die wichtigsten Risikofaktoren. Im saisonalen Umfeld lässt die Personalnachfrage eher nach, vielmehr wird auf die Beibehaltung der Mitarbeiterbestände orientiert.



Handel – Zuversichtliche Aussichten

Die Stimmung im Handel hat wieder zugelegt, sowohl Einzel- als auch Großhandel verweisen auf gute Geschäfte. Dabei profitierte der Einzelhandel weiter von der stabilen Lage am Arbeitsmarkt, Einkommenszuwächsen und niedrigen Zinsen. Dem Großhandel kamen die rege Verbrauchernachfrage und die starke Bautätigkeit zu Gute. Die Umsatzentwicklung im On-

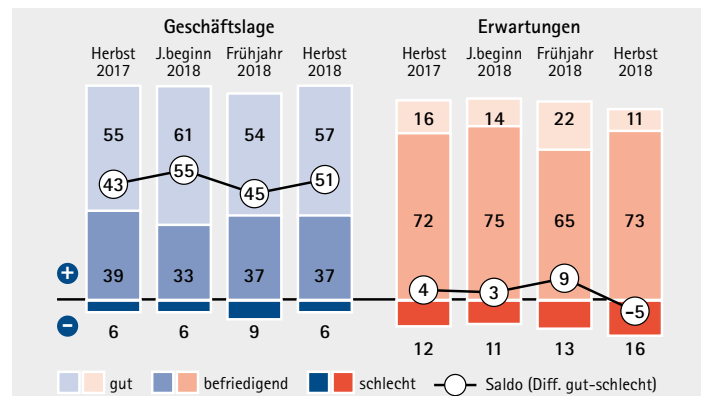
line-Geschäft wird günstiger als die im stationären Handel eingeschätzt. Die Aussichten sind freundlich, Weihnachts- und Jahresendgeschäft stehen vor der Tür. Beeinträchtigt werden die Unternehmen vor allem von den Energie- und Rohstoffpreisen sowie den Arbeitskosten. Daher geben die Investitionsplanungen nach. Personal wird weniger nachgefragt.



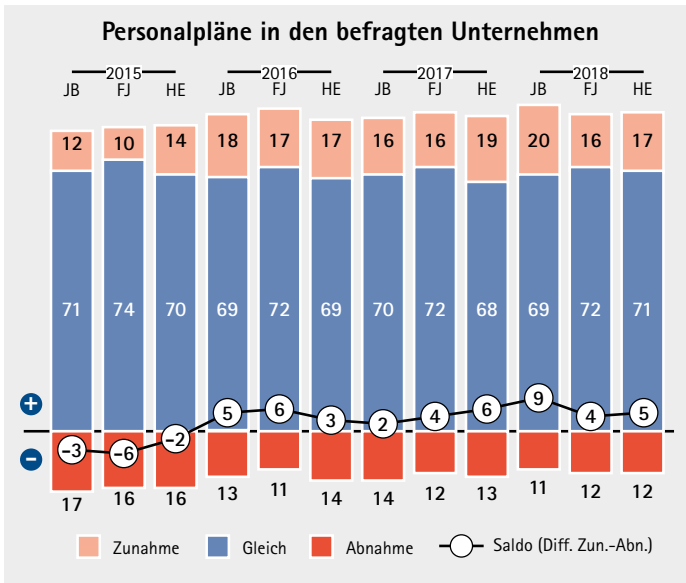
Dienstleistungen – Solide Geschäftsentwicklung

Die positive Geschäftsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe hat sich fortgesetzt. Vorrangig die unternehmensnahen Dienstleister und die Immobilienwirtschaft profitieren von der Konjunktur der Industrie und der Bauwirtschaft bzw. der privaten Nachfrage. Dennoch sind die Prognosen eher zurückhaltend. Saisonal bedingte Nachfrage-rückgänge und die Entwicklung

der Arbeitskosten beeinträchtigen maßgeblich die Geschäfte und dämpfen die Umsatzerwartungen. Auch wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen wie Bürokratie, zunehmende Reglementierung oder die demografische Entwicklung werden kritisch gesehen. Das Investitionsengagement zieht an. Die Personalpläne tendieren dagegen nach unten.



Beschäftigtenentwicklung in der Lausitz



Auftragsentwicklung und Kapazitätsauslastung sowie die demografische Entwicklung bedingen weiterhin zusätzliches Personal. Deshalb hält die Nachfrage nach Mitarbeitern in den Unternehmen an. Diese Tendenz hat sich in den befragten Lausitzer Unternehmen seit

zwei Jahren im Zuge der kräftigen Konjunktur verstärkt. Die Personalentwicklung ist zwar weiter auf Personalzuwachs ausgerichtet. Allerdings dominiert im Schnitt bei sieben von zehn Betrieben die Beibehaltung der Beschäftigtenzahlen. Der Bindung von Mitarbeitern

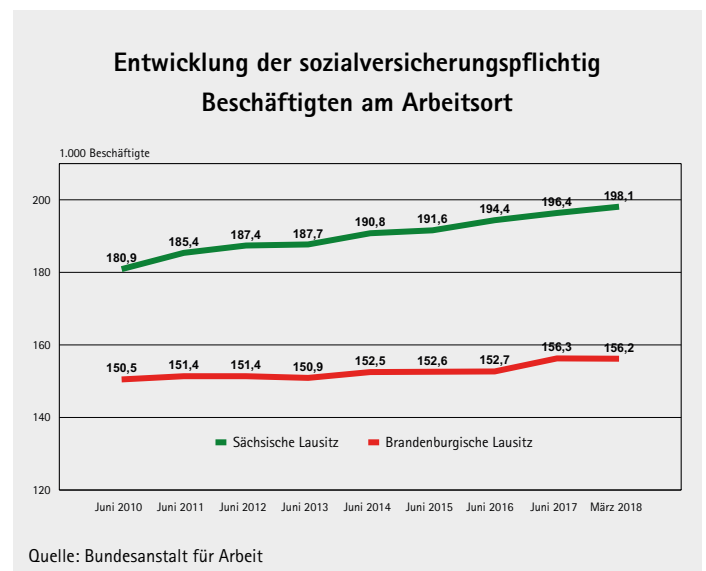
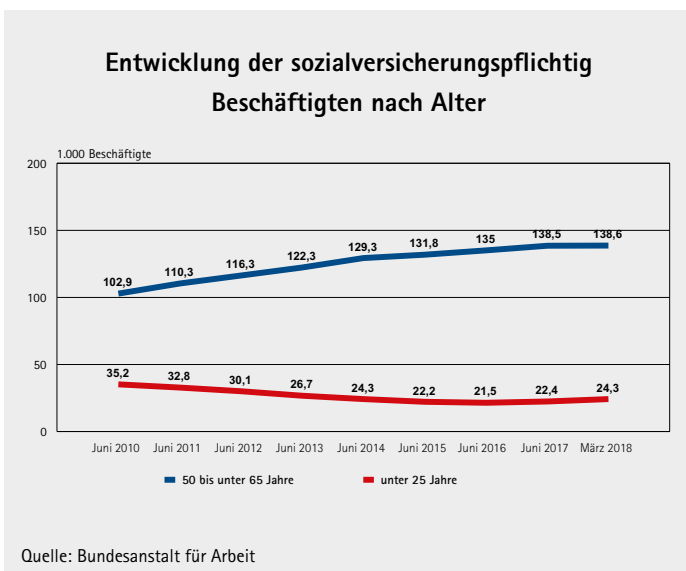
an das Unternehmen kommt vor dem Hintergrund wachsender Personalknappheit immer mehr Bedeutung zu. Das Geschäftsrisiko „Fachkräftemangel“ gaben im Herbst 2012 29 Prozent der befragten Lausitzer Unternehmen an, aktuell liegt dieses Geschäftsrisiko bei 64 Prozent.

Die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse in der Lausitz zwischen Juni 2010 und März 2018 beläuft sich auf rund 23.000 Beschäftigte oder 7 Prozent. Die beiden Lausitzregionen haben daran in unterschiedlichem Maße Anteil.

Allein zwischen dem Stichtag 31. März 2017 und 31. März 2018 wurden rund 5.600 Personen (+1,6 %) mehr gezählt. Die Zunahmen verteilen sich auf eine Vielzahl an Branchen, beachtliche Zuwächse ver-

zeichnen die Branchen Verkehr und Lagerei (+7,4 %), Gastgewerbe (+3,9 %), Heime und Sozialwesen (+3,0 %) oder das Verarbeitende Gewerbe (+2,8 %). Demgegenüber sind die Beschäftigtenzahlen bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (-7,2 %), im Bergbau einschließlich der Energie- und Wasserversorgung (-0,7 %) oder in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (-0,6 %) rückläufig.

Die Schere zwischen jungen Beschäftigten unter 25 Jahren und älteren Beschäftigten zwischen 50 und 65 Jahren ist in der Lausitz noch weit geöffnet. Es zeichnet sich für den oben genannten Zeitraum eine Zunahme der Mitarbeiter unter 25 Jahren um gut 1.200 Personen oder 5,3 Prozent ab. Allerdings wächst auch der Anteil der 50 bis 65-jährigen Mitarbeiter.



Impressum
 Die aktuellen Berichte stehen im Internet unter www.cottbus.ihk.de und www.dresden.ihk.de und zum Download zur Verfügung.
Herausgeber:
 Industrie- und Handelskammer Cottbus
 Industrie- und Handelskammer Dresden

Ansprechpartner:
 IHK Cottbus
 Susanne Kwapulinski
 GB Konjunktur und Statistik
 Goethestraße 1 | 03046 Cottbus
 Tel.: 0355 365-1310
 Fax: 0355 36526-1310
 E-Mail: kwapulinski@cottbus.ihk.de

IHK Dresden
 Dr. Jürgen Prescher
 GB Standortpolitik und Kommunikation
 Langer Weg 4 | 01239 Dresden
 Tel.: 0351 2802-222
 Fax: 0351 2802-7222
 E-Mail: prescher.juergen@dresden.ihk.de

Grafiken:
 IHK Cottbus | IHK Dresden
 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet.
 Dresden, November 2018